

L

LEBEN

Südschweiz | Montag, 24. August 2015



Handys:
Neun
Fakten, die
Sie über Ihr
Smartphone
wissen
sollten. SEITE 17

Haushalt: Wie man
sparsam und
ressourcenschonend
seine Wäsche wäscht.

SEITE 21



Ratgeber

Die wirklich wichtigen Fragen

von **Chris Casutt**
Geschäftsführer der
Webagentur Soul.Media



So mancher scheut die bohrenden und niemals endenden Fragen von Kindern, wie den Bohrer beim Zahnarzt. Spätestens nachdem man das fünfte «Warum?» auf eine Antwort kassiert hat, reisst vielen der Geduldsfaden. Dabei machen es Kinder goldrichtig und viele Erwachsene kreuzfalsch.

Im Alter mehr zu fragen, ist nicht gefragt

Fragen sind die Wurzeln der Erkenntnis, der Zündstoff loderner Leidenschaften und der Treibstoff aller Ideen. Ohne Fragen wäre ein Fortschritt jeglicher Art nahezu undenkbar. Sie kleiden sich ebenso vielfältig wie die Launen der Menschen: «Hast du zugenommen?», kann verletzen, «Willst du mich heiraten?», kann Freude schenken, «Was guckst du so blöde?», kann provozieren. Für jede Laune gibt es die scheinbar passende Frage. Sie alle beherrschen wir perfekt, mit Ausnahme der Kinderfragen: «Wie funktioniert das?», «Warum ist etwas so wie es ist?» und «Warum machen wir das alles?» All das hört man von Erwachsenen eher selten. Aus dem Mund eines Kindes hören sich diese Fragen etwa so an: «Warum müssen wir ständig atmen?», «Wie viele Tropfen fallen vom Himmel wenn es regnet?», «Wie gross ist der Regenbogen?», «Warum weinen wir?», «Wer hat das Geld erfunden?», «Warum ersticken Wale nicht beim Schlafen?», «Kann ein Baby zum Nabel rausschauen?»

Was sich für viele skurril, witzig und für überforderte Eltern oft nervig anhört, ist der pure Quell des freien Geistes. Völlig frei von auferlegten Zwängen und frei von Ängsten. Wenn Sie auf solche Fragen genervt reagieren, oder sogar das Fragen verbieten, dann haben Sie erfolgreich die geistige Beschneidung ihres Kindes lanciert und vorangetrieben. Was nicht heisst, dass Sie schlechte Eltern sind. Sie haben Ihrem Kind sogar beigebracht, wie es sich zukünftig in der Gesellschaft zu verhalten hat: Funktionieren statt fragen und handeln statt denken. Die grenzenlose Fantasie, der sprudelnde Quell der Neugierde und die etwas andere Sicht der Dinge werden so im Keim erstickt und verlernt. Man fängt an, die Fragen zu hinterfragen, um nicht als dumm dazustehen oder zu nerven. So sterben Träume.

Was bleibt? Viele arrangieren sich verbittert mit dem farblosen Leben, weil man vorgelebt bekommen hat, die Schnauze zu halten, den Geist zu zügeln und zu tun was verlangt wird. Meine Frage: Könnte eine Gesellschaft existieren, in der das nicht so wäre?

Im Land Candelistan

Die deutsche Multikulti-Popband Culcha Candela veröffentlicht am 28. August ihr neues Album «Candelistan». Im Interview plaudern sie über den Hintergrund einzelner Songs und über das Thema Zuwanderung. SEITE 20



Bild: Oliver Rath

Bleiben Sie
tagsüber auf dem
Laufenden



Twitter
#SO_Chur

Über die Kanäle der
Südschweiz (Twitter,
Facebook und Online) sind
Sie stets gut informiert und
unterhalten.



Facebook
Die Südschweiz



Online
suedostschweiz.ch